

christine hartmann

da, wo ich bin

gedichte

edition eupalinos

wenn ich mit einem credo anfangen darf: ich glaube mit dem verlegen & drucken von bestimmter lyrik wird dieser planet eine spur bewohnbarer.

ins gespräch gekommen mit christine hartmann bin ich an den 6. liechtensteiner literaturtagen heuer im juni ; sie sagte schlicht; ich habe dein libretto gesehen, es gefällt mir, ich möchte etwas mit dir herausgeben. es ist mein erstling. ich schick dir die gedichte.

aus dieser einsilbigen, resoluten art hat sich unsere zusammenarbeit ergeben. ich habe christines gedichte aufmerksam & mehrfach gelesen, mich in den tonfall hineingehört, habe eine stimme gehört, eine stimme, die trägt. ich war mir nun sicher, dass wir gemeinsam diesen lyrikband produzieren würden. trotz aller parallelaktionen. trotzdem.

lyrik braucht eine inkubationszeit des lesens, damit ein oberton entsteht. etwas überträgt sich, etwas gerät in schwingung. ein ton stellt sich ein, ein wort, eine silbe, eine kadenz. etwas wird fallen gelassen. etwas wird sein gelassen. ein ton bleibt hängen. es kann sein, dass man anklopfen muss, sachte, es mag sein, dass eine syntonie entsteht, vernehmlich, es wird so sein, dass eine begegnung stattfindet, wie das leben überhaupt eine kunst der begegnung.

christine liess mir alle freiheit der edition, verfolgte aber hellwach die möglichen varianten. als liebhaber schmaler bände war mir an kürze und zubehörlosigkeit gelegen. dieser band ist nicht gebunden, sondern bloss eingefasst. eingefasst von hartfaser-deckeln. ich mag diesen kontrast von gewöhnlichem hartfasermaterial zu feinem büttenpapier.

deutlich war mir zu anfang nur eines, dass es die garamond sein müsse, und zwar lückenlos in kleinschreibung. ich denke, dass christine das nüchterne, lakonische, schalkhafte allem pathos vorzieht. ich meine deshalb, dass es für diesen band richtig war, keine bibliophile gediegenheit, sondern einen feinen und klaren satz, ohne paginierung, ohne zubehör, anzustreben . es geht eher um die haltung.

ein lyrikband benötigt verschiedene paten und eine konkordanz von gelehrigen fasern & von geschickten händen. dank gebührt herrn eckhard gorbach, dem drucker und hausherrn des dornbirner

druck werks; er ist der Dompteur dieses schnaubenden ungetüms von heidelberger zylinder. ihm fressen diese wichtigen maschinen sozusagen aus der hand. mit dem drucken von lyrik werden sie, ich möchte es behaupten, etwas besänftigt. herzlichen dank für den sorgfältigen druck und die umsichtige beratung. danken möchten wir auch dem setzer, herrn georg idl, der genaue und akkurate arbeit geleistet hat. die ligaturen verströmen ihren charme.

liebe freunde von lyrik und feinen drucksachen, jetzt liegts an ihnen, «da, wo ich bin» aufzunehmen, und das buch zu lesen. darum liegt es auf der hand, dass sie diesen schlichten erstling kaufen sollten. ich möchte es ihnen ans herz legen.

ein wort noch zur edition eupalinos: sie hat ihren namen bei paul valéry entlehnt; der name versteht sich als hommage auf den dichter & filosofen, der im jahr 1923 den dialog «eupalinos, oder der architekt» schrieb, einen bedeutsamen dialog, der um den klang von architektur kreist; eine schrift, die mich bis heute sehr bewegt. (hajqu)